

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Verlag und Druck des E. Kochschen Buchdruckerei (Inhaber D. Strom), für die Schriftleitung verantwortlich D. Strom in Neuenbürg.

Nr. 102

Neuenbürg, Freitag den 6. Mai 1921.

79. Jahrgang.

Deutschland.

Stuttgart, 4. Mai. Beim Stabe der 5. Division in Stuttgart ist ein Wechsel in der Person des Chefs eingetreten. An Stelle des Obersten Hölzler, der zunächst noch in Stuttgart bleibt, aber dem Vernehmen nach für eine Kommandeurstelle in nahe Zukunft genommen ist, wurde Oberstleutnant v. Blomberg als Stabschef zur 5. Division versetzt. Oberst Hölzler wird als Feld als Generalstabsoffizier der 26. (I. B.) Division, erward sich dort großes Ansehen und war seit Rückkehr aus dem Felde dauernd in Stuttgart in leitender Stellung tätig. Er hat sich um die Formierung der württ. Truppen im neuen Reichsheer große Verdienste erworben. Oberstleutnant v. Blomberg, aus Pommern stammend, war zuletzt bei der Infanterie in Hannover verwendet. Nach dem Reize nahm er zeitweise in Berlin an den Arbeiten für den Aufbau der Reichswehr teil.

Mannheim, 3. Mai. Das Rheinisch-westfälische Kohlenfeld hat hierher mitgeteilt, daß durch die Zollperce der Entente die geordnete Kohlenversorgung des Südens für die Folgezeit gefährdet sei. Das hiesige Elektrizitätswerk mühte schon gestern zeitweise den Strom abstellen.

Ludwigshafen, 4. Mai. Starke französische Infanterie-, Kavallerie- und Maschinengewehrtruppen sollen zuverlässigen Berichten zufolge in den allerersten Tagen durch die Pfalz transportiert werden, um in den rheinischen Besatzungszentren konzentriert zu werden. In Zweibrücken, Kaiserslautern, Landau und Speyer sollen größere, wenn auch noch vorübergehende Einquartierungen erfolgen. Seit gestern nacht kommen von der lothringischen Grenze her beträchtliche französische Streiträfte aller Waffengattungen durch das Saargebiet.

Berlin, 4. Mai. Der Reichstag hat gestern die Zeitungsverbote des Oberpräsidenten Höpfer gegen die Deutschnationale Zeitung und gegen zwei weitere Blätter für formell und sachlich unbegründet aufgehoben. Gegen den Oberpräsidenten Höpfer sind Schadenersatzklagen von zusammen einer Million Mark angestrengt. — Der Reichstag hat die Vorlage über die Aufhebung des Prohibitivgesetzes durch Unterverfahren angenommen. — Erzberger hat den Reichstagspräsidenten gebeten, seine Steuerangelegenheit so rasch als möglich auf die Tagesordnung des Reichstags zu setzen. Weiter hat er die Benennung der Immunität im Plenum genehmigt. — Nach Zeitungsangaben wird das Ultimatum der Entente die Aufhebung der Besetzung des Rheinlands auf die ganze Dauer der Zahlungsfrist fordern. — Nach einem Telegramm der „Schlesischen Volkszeitung“ aus Warschau ist gestern in Warschau die Mobilisierung der Jahrgänge 1911 bis 1916 bekanntgegeben worden. — Die polnischen Anführer in Oberschlesien zwingen die waffenfähigen Einwohner der von ihnen besetzten Orte zur Desertion. — Die internationalisierte Kommission in Espéra erklärt in einer Kundgebung ihre Absicht, mit allen Mitteln die Ordnung in Oberschlesien wieder herzustellen. — Die polnische Regierung hat den Schuldigen am Aufstand in Oberschlesien, Korfanty, des Postens als polnischer Abstammungskommissar entsetzt.

Freigabe von Fett, Butter, Milch und Käse.

Verhandlungen der deutschen Ernährungsminister in Bremen haben zur Freigabe einer weiteren wichtigen Gruppe von Nahrungsmitteln von der öffentlichen Bewirtschaftung geführt. Zwei Verordnungen des Reichsministers für Ernährung und Landwirtschaft, die der „Reichsanzeiger“ veröffentlicht, geben die Bewirtschaftung von Speisefett und Käse gänzlich auf und befreien die Milch grundsätzlich von allen Besatzungsmaßnahmen beim Landwirt. Die Verordnungen treten am 1. Juni 1921 in Kraft. Von diesem Tage an findet weder eine Erlassung noch eine Verteilung von Butter weiterhin statt. Alle Rationierungen und Preisbeschränkungen für Butter kommen damit in Kraft und die Versorgung mit Speisefett wird völlig dem freien Markt überlassen. In der Bearbeitung und Verwendung der erzeugten Milch werden Produzenten und Verbraucher von jedem Zwang befreit. Es ist ihnen freigestellt, die Milch im eigenen Betriebe zu verwenden, zu Butter oder Käse zu verarbeiten oder als Frischmilch zu verkaufen. Zur Aufrechterhaltung der Versorgungsbeziehungen nach dem bisherigen Verbraucherverhältnis sind jedoch bestimmte Sicherungsmaßnahmen getroffen, die von Verbraucher- und Erzeugerseite als notwendig anerkannt wurden. Es ist in Aussicht genommen, in einiger Zeit auch die Einfuhr von Auslandsbutter allgemein freizugeben. Auch die Kondensmilcheinfuhr soll freigegeben werden, wenn die Vorräte zur Deckung des Bedarfs nicht mehr ausreichen. Die zuständigen Stellen erwarten, daß die Freigabe des Milch- und Butterverkaufs nicht zu übertriebenen Preissteigerungen führen wird.

Stuttgart, 4. Mai. In der Bayerischen Staatszeitung erscheint eine offiziöse Auslassung des bayerischen Ministeriums für Ernährung und Landwirtschaft, worin ausgeführt wird, daß Bayern die Uebergangsbestimmungen zur Anwendung bringt. Die Milchpreise, die Bestimmungen über Lieferungsverträge sowie über Butter- und Käse-Verkauf bleiben danach bestehen. Diese Bestimmungen sollen in dem nächsten Abgang werden, als die Milchversorgung der Verbraucherländer sichergestellt wird. Zum Schluß fordert die Notiz auf, den Abschluß von Lieferungsverträgen mit allem Nachdruck weiter zu fördern. Es darf wohl erwartet werden, daß die württembergische Regierung eine ähnliche Regelung trifft.

Der Rücktritt des Kabinetts.

Berlin, 4. Mai. Mit Rücksicht auf die durch die Antwortnote der Vereinigten Staaten geschaffene politische Lage hat das Kabinett heute einstimmig seinen Rücktritt beschlossen. Der Reichstagskanzler hat sich am Abend zum Reichspräsidenten begeben, um ihm den Entschluß des Kabinetts mitzuteilen. Der Reichspräsident hat das Kabinett gebeten, die Geschäfte weiterzuführen. Das Kabinett hat zugestimmt.

Ausdehnung des Polenaufstandes.

Berlin, 4. Mai. Die Blätter teilen eine Reihe polnischer Bluttaten aus dem oberschlesischen Aufstandsgebiet mit. In Antonien-Hütte im Kreise Kattowitz wurde das Polizei-Kommando, das sich gegen die polnischen Insurgenten verteidigte, bis ihm die Munition ausging, von den Polen bis auf den letzten Mann niedergemacht. 18 Polizeibeamte wurden erschlagen und ihre Leichen grausam verstimmt. In Karf bei Beuthen sind gleichfalls mehrere Tote und Schwerverwundete zu verzeichnen. Aus Schorley werden schwere Kämpfe und Plünderungen gemeldet. In Wietow, wo sich das Hauptquartier des polnischen Aufstandes befindet, wurde der dortige deutschgesinnte Förster mit seinen beiden Dienstmädchen von den Polen erschossen. In Jarasch wurden 30 Italiener von den Polen überfallen und entwischt. Im Kreise Lubin und in Teilen des Kreises Lubin haben die Polen infolge des energischen Vorgehens der italienischen Besatzungstruppen eine völlige Niederlage erlitten. Stadt- und Landkreis Plesch sind mit Ausnahme von einigen Dörfern von den Insurgenten geräumt. Der Kommandeur der italienischen Truppen ein Major, ist bei den schweren Kämpfen mit den Polen durch einen Brustschuß tödlich verletzt worden. Im Kreise Lubin fanden Zusammenstöße zwischen Insurgenten und italienischen Truppen statt, wobei die Italiener, nach Mitteilung der internationalisierten Kommission, 12 Tote, darunter 2 Offiziere und einen Unteroffizier, hatten. Außerdem soll der Oberst Graf Bernini schwer verwundet sein. Der Direktor von der Grube Gushow und sein Assistent sind erschossen worden. Der Bürgermeister von Lubin und der Generaldirektor der Kattowitzer Steinkohlengewerkschaft sind mit vielen anderen als Geiseln fortgeführt worden.

Kattowitz, 4. Mai. In Laurabütte wurde während der Säuberungsaktion durch die Franzosen ein auswärtiger Arbeiter getötet. Die Aufständischen empfangen die ankommenden französischen Automobile, die sofort Maschinengewehrfeuer geben, mit lebhaftem Gewehrfeuer. Sie wurden aber überwältigt und entwischt. Nach einer Meldung der „Täglichen Rundschau“ befinden sich drei Kompanien Italiener, die die Stadt Groß-Strelch besetzt halten, in äußerst bedrückter Lage, da große Insurgentenscharen, die die Stadt umzingelt haben, einen konzentrischen Angriff auf Groß-Strelch planen. Die Italiener haben die äußersten Vorbereitungen getroffen, um sich bis zum letzten Blutstropfen zu verteidigen. Nach einer weiteren Nachricht der „Täglichen Rundschau“ hat sich der polnische Aufstand weiter nach Norden ausgedehnt. Aus Kattowitz seien Telegramme eingelaufen, daß sich die östlichen Bezirke der Kreise Lublin, Kosenberg und Kreuzburg in den Händen der Polen befinden. Die Polen hätten die Hoffnung geäußert, daß sie bis Ende dieser Woche das ganze oberschlesische Gebiet besetzt haben würden.

Ausland.

Paris, 4. Mai. Die kommunistische Partei erklärt in der Humanité einen Protest gegen die von der Regierung angeordnete Mobilisierung. Das Blatt behauptet, daß 22 Munitionsläger und der Baumstamm von Paris nach der Flut abgegangen seien.

London, 3. Mai. Eine sehr eindrucksvolle Kundgebung gegenüber den Konferenzteilnehmern bildete auch die Walfelder der englischen Arbeiterpartei. Briand, Sforza und Jassari haben unmittelbar vor der entscheidenden Sitzung die Mitglieder der englischen Arbeiterpartei mit Rabben und Inschriften in solchen Massen vorüberziehen, daß der Fortschrittsmarsch circa 1 1/2 Stunde dauerte. Der Bericht der „Times“ nennt es eine der eigenartigsten Erscheinungen dieser Konferenz, daß sich der englische Großkapitalist mit den Arbeitermassen zum Widerstand gegen Frankreich verbündet habe.

London, 3. Mai. Im Unterhaus erklärte der Präsident des Handelsamts, er sei nicht in der Lage, zu erklären, wann der Gehrentwurf über die ägyptische Abgabe auf die deutsche Einfuhr in England zur Anwendung gebracht werde. Darüber, ob die englische Regierung das Gehc nicht eher anwenden werde, als bis es in den anderen Ländern der Welt in Kraft getreten sei, könne er eine Erklärung nicht abgeben. Nach Mitteilung in der gestrigen Sitzung der Londoner Konferenz haben die Zollgrenzen am Rhein im ersten Monat 150 Millionen Papiermark ergeben.

Schweizer Urteile.

In der schweizerischen Presse wird die durch die Londoner Konferenz geschaffene Lage als überaus ernst betrachtet. Die in dem Ultimatum aufgestellten Forderungen erwecken hinsichtlich ihrer Wirklichkeit die stärksten Bedenken. Der „Bund“ äußert starke Zweifel darüber, ob das Ruhrgebiet tatsächlich die von den Alliierten erwarteten Einnahmen abgeben würde. Es hängt dies von der Haltung der Arbeiterpartei des besetzten Gebietes ab. Nimmt man die hohen Kosten dazu, die die Besetzung verursachen, so schreibt das Blatt, „und die

unbekannte lange Zeit, die sie dauern müßte, um den französischen Forderungen gerecht zu werden, so erhält man den Eindruck, daß das „Biegen oder Brechen“, auf das die Lage wieder gebracht ist, auf ein katastrophales Brechen hinausläuft.“

Der „Nationalzeitung“ entnehmen wir: Die Anfrage an Deutschland wird erfolgen und Deutschland wird sich entscheiden müssen, ob es die Verpflichtungen übernehmen will, deren Erfüllung mehr als ungewiß ist. Es hat sich schon vor dem Versailler Vertrag in der gleichen Lage befunden, und es hat die kurze Schonzeit, die seine Nachgiebigkeit verschafft hatte, mit den würgenden Qualen und Unsicherheiten von heute erkaufte. Es ist eine schwere Frage, ob man meint, es sei besser, die Entscheidung heranzufordern und die schreckliche Probe zu wagen, beim „Nein“ zu bleiben. Die zu gewärtigende furchtbare Weltreise würde rascher zur Isolierung Frankreichs beitragen, im Land den Bloß zerbrechen, welcher glaubt aus dem deutschen Ruin das französische Glück beschillern zu können. Nein objektiv betrachtet, würde diese furchtbare Lösung die bessere sein, weil die Entscheidung beschleunigt und weiteren Verschleppungen anzuweicht. Aber man muß sich fragen, ob die innere Disposition Deutschlands stark genug ist, um einen solchen Stoß auszuhalten.“

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 6. Mai. Unter dem Vorsitz von Oberamtmann Wagner tagte am Mittwoch vormittag die Amtskammer des Bezirks. In seiner Begrüßungsansprache gab der Vorsitzende der Besetzung Ausdruck, daß die heutige Tagung von dem Geiste getragen sei, nur das Beste für den Bezirk zu erreichen. In diesem Sinne bitte er die Versammlung um ihre vertrauensvolle Mitarbeit. Die Feststellung der Präsenzliste ergab die Anwesenheit von 25 kammerr berechtigten Vertretern.

Den ersten Gegenstand der Tagesordnung bildet eine Reihe von Wahlen, die nach den Vorschlägen des Bezirksrats ihre Erledigung finden.

Es folgt die Bekanntgabe des Vorschlags der Amtskammer für 1921, in seinen wesentlichen Teilen vorgetragen von Oberamtspfleger Kähler. Derselbe betragen die Einnahmen M. 172.200, wofür an Ausgaben M. 1.322.000 gegenüberstehen; es ergibt sich eine Unzulänglichkeit von M. 778.800, gleich bedeutend mit einer Steigerung des Defizits von 20-25 Proz. Nach kurzer Aussprache, die sich im wesentlichen um einen noch ausstehenden Einnahmeposten von M. 156.000 dreht, welche die Amtskammer dem Reich zu fordern hat, wird beschlossen, den Abmangel in gleicher Höhe durch eine Umlage zu decken.

Ueber Restmittelverwendung der im Vorschlage von 1919 vorgesehenen M. 100.000, seinerzeit bestimmt zur Beschaffung der Auslandsdarlehensmittel, wird beschlossen, den Abmangel des Krankenhauses mit M. 42.577,51 zu decken, ferner das Betriebskapital der Oberamtspflege von 20.000 auf 80.000 M. zu erhöhen und den über die 100.000 M. hinausgehenden Betrag von M. 2.577,51 aus Restmitteln zu decken.

Durch den Tod von Oberamtsparfessordirektor Dolgopfel wurde die Neubewegung des 1. Beamten dieser Klasse nötig. Auf das Ausschreiben ging nur eine Bewerbung ein und zwar von Sparfasser Friedrich Köhler, der in gebührender Wahl einstimmig zum Oberamtsparfessordirektor berufen wird. Mitteilt gebührender Abstimmung wird der am 6. Oktober 1920 gewählte 3. Beamte der Oberamtsparfessorklasse, Ernst Schäfer, zum 2. Beamten und Gegenrechner und gleichzeitig als Stellvertreter des 1. Beamten gewählt. Für die hiedurch erledigte 2. Stelle eines Beamten bei dieser Klasse wird unter 3 Bewerbern in gebührender Wahl einstimmig gewählt August Schmans, Verwaltungsrats-Rat, derzeit Angestellter bei der Allgemeinen Ortskrankenkasse Eberhard.

Der immer mehr sich ausdehnende Geschäftsbetrieb des Oberamtsparfessors macht eine Erweiterung der zur Verfügung stehenden Geschäftsräume dringend nötig. Der Vorsitzende trägt aus dem Bericht des vom Bezirk überverband entsandten Verhandlungsreferenten des hiesigen Bezirks, ebenso das Ergebnis der sich daran anschließenden Beratung des Bezirksrats. Nach dem Vorschlag betragen die Kosten des Umbaus rund M. 30.000. Die Amtskammer erteilt hienzu ihre Zustimmung.

Verschiedene Satzungsänderungen der Oberamtsparfessorklasse, die mit den veränderten Zeit- und Verhältnisseverhältnissen nicht mehr im Einklang stehen, finden nach den Beschlüssen des Bezirksrats unveränderte Annahme.

Von der Rechnungsablage der Oberamtspflege von 1916 und 1916 wird Kenntnis genommen und dem Rechnungsrat erteilt.

Zur Bezahlung ihrer Aufwendungen an Reichskassenunterstützung erhielt die Oberamtspflege von der Oberamtsparfessorkasse im Jahre 1916 den Betrag von M. 295.000 vorgeschossen. Hinsin hieraus wurden bereits nicht in Anrechnung gebracht. Nachdem durch Erlaß des Reichsfinanzministeriums die Anrechnung der Zinsen gegenüber dem Reich aus solchen Geldbeschaffungen gestatt. ist, wird beschlossen, daß die Oberamtspflege dem Reich aus diesen Beträgen 4 1/2 Prozent Zinsen berechnet und diesen Betrag bei der Kreisregierung zum Erlaß durch das Reich anmeldet.

Nach dem Antrag der Oberamtspflege auf Neuordnung der Schuldentilgung der Amtskammer wird beschlossen, die Rückzahlungsdfrist des Darlehens bei der Oberamtsparfessorkasse

Kunzigebröck

Die einseitige Vertheilung oder deren Raum 00 00 bei Wahlen, Verteilung durch die Geschäftsstelle 45 f. extra. Kellner-Beile & Co. bei größeren Aufträgen entspr. Rabatt, bei Halle des Nachvertrages hinlänglich wick.

Schluß der Kunzigebröck Annahme tagel. Fernsprecher Nr. 4. Bitte telef. Anträge und beinzel. Gewichte überkommen.

waren.

weise!

bringe ich
nde Mai

fabrik.

Bat. Calw

des Bataillons und sein

3. Mai 1921.

in im Badischen

Neuenbürg ist wegen

enheit mit Auto nach

erüber bei Kamerad

Freitag, 6. Mai gem

den 4. Mai 1921.

Anzeige.

Verwandten, Freunden

Nachricht, daß meine

Speer,

nam,

Jahren nach längerer

en entschlafen ist.

Erauer:

er, Gemeindepfleger.

nachmittag 3 Uhr.

Heilapparate

ke „Geweco“

ffentlich für sämtliche

Rheumatismsleiden,

en, Blutkopfsungen.

großen Erfolgen im tag-

Sie kostenlose Vorführung

pparate.

A.-G., Konstanz.

Büchel, Wildbad,

des Gen. R. Pfannstiel

d. Enz.

iumwaren

22 20 18 cm

2 2 2

garantiert Rein-Aluminium

u M. 165.—, 1 Schöpf-

fel M. 6.— und sämtlich

Verpackung frei. Versand

echt gefällig, zahle Geld zurück

ung Aluminium-Verfah-

abgabe zu bedeutend herab-

Plüsch und Stoff

allen Preislagen

arn, Wolle und Rosshaar

l für die teuren Rosshaar

atzen: Schafwollfüllung.

r, Pforzheim,

frage 3.



Neuenburg für Zwecke des Krankenhausbaus mit RM. 179.000, eines weiteren bei der Oberamtsparkeffe Gerabrann für den selben Zweck mit RM. 19.000 und eines dritten bei der Oberamtsparkeffe Neuenburg für Straßeneubauten mit RM. 4.500 auf 20 Jahre in gleichen Raten festzusetzen und zu einer außerordentlichen Schuldentilgung in den Voranschlag RM. 60.000 einzustellen.

Eine langanhaltende Aussprache entstand bei dem von den Gemeinden Neuenburg und Baldrennach gestellten Gesuch um Gewährung eines weiteren Beitrags zu den Baukosten der Straße Neuenburg-Baldrennach und um Uebernahme der neuen Straße in die Unterhaltung durch die Amtsförperschaft. Der Schwerpunkt lag hauptsächlich in der Verwendung von Sandsteinhötter statt Muschelfalkhötter auf einer kurzen Strecke bei der Bruchplatte. Vom Vorsitzenden wie Stadtkulturbürger Knobel wird betont, daß die Maßnahme einzig auf eine Kostlage zurückzuführen sei, die durch Verkehr von 10 Eisenbahnwagen Kalksteinhötter entsprechenden Ausgleich findet. Von Stadtkulturbürger Knobel wird u. a. betont, daß es sich seinerzeit darum handelte, ob man die Straße vollenden oder liegen lassen solle, da die finanziellen Schwierigkeiten ungenügend groß waren, umso mehr als $\frac{1}{2}$ auf Neuenburg und nur $\frac{1}{4}$ auf Baldrennach entfallen. Die Straße habe zweifellos für den Durchgangsverkehr eine große Bedeutung, man könne angeht der hilflosen Opfer, welche die Erbauung der Straße forderte, von einer Bevorzugung der beiden Gemeinden kaum sprechen. Er bitte deshalb der besonderen Lage, in der sich die zwei Gemeinden damals befanden, Verständnis entgegenzubringen und der Gewährung eines Beitrages und Uebernahme der Straße in die Unterhaltung der Amtsförperschaft zuzustimmen. Von gegnerischer Seite wird namentlich ins Feld geführt, daß die Folgen der unvorschriftsmäßigen Bewehrung mit Sandsteinhötter sich in unangenehmer Weise äußern könnten und dieses Verhalten bei anderen Straßeneubauten leicht Nachahmung finden könnte. Demgegenüber wird vom Vorsitzenden ausdrücklich betont, daß dies ein Ausnahmefall sein und bleiben müßte. Die Meinungen beider Seiten waren in der Versammlung geteilt. Es wird beschlossen, den beiden Gemeinden ein Zwölftel der gesamten Uebertragungskosten mit Ausnahme jener, die aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge bestritten werden, zuzuführen, der Uebernahme in die Unterhaltung der Amtsförperschaft vorbehaltlich der Erledigung der bei der Befestigung festgestellten Mängel ab 1. März 1921 wird mit 14 Stimmen zugestimmt. Mit demselben Tage wird die alte Straße Neuenburg-Baldrennach in die Verwaltung der beiden Gemeinden zurückgegeben. Die Kosten der etwa 4 Kilometer langen neuen Straße betragen insgesamt RM. 1.211.000. — Ebenfalls übernommen wird entsprechend einem Gesuch der Gemeinden Birkenfeld und Engelsbrand die Größelstraße vorbehaltlich der Erledigung der bei der Befestigung festgestellten Mängel ab 1. April 1921. Von demselben Tage ab wird die Straße Neuenburg-Engelsbrand (Buchwaldbweg) in die Unterhaltung der beteiligten Gemeinden zurückgegeben. — Vorerst abgelehnt wird die Uebernahme der Straße Schwarzenberg-Wieselberg — Unterriedenbach und hierbei der Gemeinde Schwarzenberg anbeizugeben, den auf ihrer Wartung gelegenen Teil der Straße soweit herzustellen, daß vielleicht eine Uebernahme auf 1. Juli möglich sei. — Auf das Gesuch der Gemeinde Ottenhausen um Uebernahme der Beitragstraße von Ottenhausen nach Baldrennach wird nach Begründung durch Schultheiß Richter und nachdem Schultheiß Rapp-Baldrennach warm dafür eingetreten ist und beide Vertreter ausfuhren, daß die Straße tatsächlich dem Durchgangsverkehr vom Fing- ins Al- und Baldrennach diene, beschlossen, die Sache zunächst zurückzustellen, den Bezirksrat zu beauftragen, diese Straßenstraße zu befestigen und der nächsten Amtsversammlung entsprechende Anträge zu unterbreiten. — Bezüglich des von der Gemeinde Reusatz gestellten Antrags auf Uebernahme der Zustandgebungsarbeiten des Bismarckwegs (Kotenfelder Kirchweg) auf die Amtsförperschaft, da die Gemeinde Reusatz zur Tragung der Kosten nicht in der Lage sei, wird dem Antrag des Bezirksrats zugestimmt, welcher der Gemeinde empfiehlt, den Weg als Rothhandarbeit anzuführen, einen Zuschuß aus Mitteln der produktiven Erwerbslosenfürsorge nachzusuchen und nach Fertigstellung Antrag auf einen weiteren Beitrag durch die Amtsförperschaft zu stellen, weiterhin der Gemeinde Kotenfeld nahegelegt, die Gemeinde Reusatz beim Bau des Weges zu unterstützen.

Was vom Brandmal.

Roman von Gerhard Schächler. Verfaßt.

(Nachdruck verboten).

„Ein Todesurteil! Und das Kleinbürgertliche Städtchen steht auf. Man geht mit Fingern auf die Angehörigen eines Sträflings, die ganze Gegend wird von der Schande befallt. Dann wird von Wehold's Gattin mit ihren Kindern fortgewiesen oder doch so schmählich behandelt, daß es kein Mensch von Fleisch und Blut lange ertrüge. Und dann hinaus mit den Kindern, in die fremde, kalte Welt; nirgends ein ehrliches, friedliches Heim!

Wie Frau Anna alle diese Gedanken aufsteigen, erhebt sie sich vom Stuhl und eilt hinaus, Robert, der ihr folgen will, zurückziehend.

Sie mußte nicht, daß Wehold dieses Entzernen vom Fenster aus bemerkte. Sie wählte ihn noch oben in seiner Stube; er hatte sich so vorzeitig von dort entfernt, daß sie nichts vernahm.

Minkelmann befand sich im Städtchen, wie fast täglich um diese Zeit wo er die notwendigen Bedürfnisse für den nächsten Tag besorgte.

Frau Anna war die Treppe hinaufgestiegen, langsam, zum Sterben müde. Nun sie vor der Tür stand, hinter der ihr Gottie sich aufhielt, mußte sie sich an das Treppengeländer stützen. Eine Schwäche wandelte sie an. Sie will so hineintreten zu ihm, ihn anzusehen.

„Was ab von den rührenden Gedanken. Es ist genug der Schuld und nichts mehr gut zu machen. Wie tragen ohne dies so schwer. Und jener Mann blühte durch sein späteres tatelloses Leben, durch seine liebe Frau die freudevolle Tat in etwas. Vergib ihm und wenn du nicht vergeben kannst, so sieh von hier fort, denke an deine schuldbelastete Familie.“

Sie weiß wohl, wie schwer ihn die Entscheidung traf, da er erzählt, ein Unschuldiger fiel durch seine Hand — und wenn er diesmal nachgäbe, wenn er spräche:

„Ja, ich will ihn begnadigen, den Verdammten doch, will ich mich zu vergeben um zurechtwillen und weil ich in Böhmen ein anderer, besserer Mensch werden will? Wie, nicht — wie, nicht — aber er durch solche Antwort einen langjährig verurteilten Mann in ihrer Seele wieder weckt.“

Die Grab- und Dohlenreinigungskosten im Bezirk im Bezirke von rund 6900 werden auf die Amtsförperschaft übernommen.

Auf Antrag des Bezirksrats erklärt die Amtsvorsammlung ihr Einverständnis damit, daß die Amtsförperschaft grundsätzlich sich an der produktiven Erwerbslosenfürsorge mit dem auf sie entfallenden Anteil von ein Zwölftel beteiligt.

Im Hinblick auf den großen Aufwand für Kostwertzeichen, welcher für 1921 über 80.000 Mark beträgt, wird dem Antrag des Bezirksrats beigetreten, Kostwertzeichen vom 1. April 1921 ab nur noch gegen Bezahlung abzugeben. Beitritt von der Bezahlung ist das Oberamt, die Oberamtskasse, die Bezirksfrankenbauverwaltung und die Körperschaftsbeamten einschließlich der Verwaltungskassiere.

Die Sitzungstage werden entsprechend dem Antrag des Bezirksrats neu geregelt.

Der Bezirktrat hat unter dem 10. März 1921 Schritte getan, um gegen die Zusammenlegung der Bezirke Calw und Neuenburg zu einem Jugendamt Stellung zu nehmen und auf Vermeidung des Zusammenflusses hinzuwirken. Der Vorsitzende gibt der Versammlung Kenntnis von dem Erlaß des Ministeriums des Innern, wonach daselbe den Bestrebungen des Bezirksrats keine Folge geben kann.

Der Geschäftsführer des Kommunalverbands, Oberamtspfleger Rübler, erstattet den Geschäftsbericht, abgefaßt am 1. Oktober 1920, welcher entsprechend dem heutigen Geldwert Millionenmaßgabe aufweist. Der Reingewinn belief sich auf rund 49.000 RM. Der Abbau wäre, wie der Berichtshatter ausführt, schon ziemlich vorgeschritten, andererseits bekam man aber wieder Geschäftszuwachs durch den Eingang der Kautschuk, wodurch der Kommunalverband die Mehrverpflichtung übernehmen mußte. Auf diese Weise wird der Kommunalverband von der Umsatzsteuer befreit. Der Kommunalverband gliedert sich noch in 4 Abteilungen: Wirtschaftskartenabteilung, Verkehrsabteilung, Buchhaltung, Geschäftsleitung. Inwieweit Erleichterungen im Wirtschaftsjahr Platz greifen, muß abgewartet werden, was die neue Reichsgetreideordnung bringe. Bis zum Herbst dürfte ein großer Teil abgebaut werden. Die Beamten des Kommunalverbands hätten sich reichlich Mühe gegeben, ihre Pflicht zu erfüllen, obwohl man sich keine Freunde erworben habe. Der Berichtshatter gibt dem Bundesrat Ausdruck, daß der Kommunalverband bald am Ende seines Wirkens angelangt sei und daß am Schlusse eine freundlichere Beurteilung wie bisher Platz greife. Wie gewöhnlich, so schloß es auch diesmal nicht an Seitenleben auf den vielgeschäftigsten Fingebanden, genannt Kommunalverband, diese unpopuläre Kriegs- und Nachkriegsgeburts, Beabsichtigt wurde der hohe Daberpriß von 110 RM. gegenüber einem solchen von 65 RM. im Bezirk Calw, welchen der Geschäftsführer damit begründete, daß der Bezirk Calw seinen Bedarf selbst produziere, während der Bezirk Neuenburg mit Ausnahme von 15 Bannern alles von außenwärts beziehen mußte. Der eingeführte Haber fröhe den Kommunalverband selbst auf 115 RM. Als eine große Unbilligkeit wurde es bezeichnet, daß die Gemeinden Umsatzsteuer über Lebens- und Futtermittel bezahlen müßten, während sie nicht nur nichts verdienen, sondern daran sogar Geld zusetzen müssen. Dagegen sollten die Gemeinden mit aller Energie Front machen. Demgegenüber wurde darauf hingewiesen, daß eine Entschärfung des Reichsfinanzministeriums vorliege, wonach die Gemeinden von der Umsatzsteuer nicht befreit werden können. Als eine Last wurde es mit vorigen Maßnahmen empfunden, daß den Gemeinden die Mehlbewirtschaftung aufgehebt würde. Im Zusammenhang mit den beiden letzten Vorbringen wird ein Antrag von Schultheiß Kienle-Comweller angenommen, dahingehend: „Die Mehlverkaufspreise sind mit sofortiger Wirkung, soweit die Gemeinden es wünschen, von den Bäckern und Mehlbühlern zu bezahlen.“ Und weiter ein Antrag von Stadtkulturbürger Wagner-Bildbad: „Bei dem Reichsfinanzministerium vorstellig zu werden, daß die Kommunalverbände und Gemeinden von der Bezahlung der Umsatzsteuer für die von ihnen an die Verbraucher gelieferten Lebens- und Futtermittel befreit werden, da die Veransteuerung zur Umsatzsteuer für die durch die Zwangswirtschaft ohnedies schon belasteten Körperschaften eine unbillige, durch nichts gerechtfertigte Belastung bedeute.“

Das Betriebskapital des Kommunalverbands wird mit Rücksicht auf die veränderten Geldverhältnisse von 700.000 auf 1 Million Mark erhöht, und beschlossen, den Beitrag von 300.000

Er brachte ihr ein großes Opfer, wenn er die Waffen der Rache niederlegte, den Brand in der Brust erlöschte. Wenn er zauderte, wachte ihn der leise Hoffnungstrahl zur Entscheidung bringen, daß ihm vielleicht doch noch ein stiller Platz in der Familie winkt.

Freilich müßte eine Spanne Zeit erst darüber gehen, denn zur Stunde vermochte sich Frau Anna nicht sofort in den Gedanken zu flüchten, einem Gatten anzuhängen, dem sie einst alles war, den sie die langen Jahre aber gänzlich entfremdetem.

Sorgsam müßte man verfahren, schon der Kinder wegen, die den Vater als tot betrachten. Zu allem vermochte sich die gedringelte Frau entschließen, wenn endlich die Schuld schwindet, wenn sie ein Ende hätte, bald noch einmal respektvoll emporschießen, im Falle jedes Leben zerklümmert.

Sie öffnete die Tür, da auf ihr Klopfen keine Antwort erfolgte. Das Zimmer ist nur mangelhaft erleuchtet, die kleine Lampe war nicht einmal voll aufgedreht.

Die rascher Blick durchleuchtet den Raum. Schon erschließt sie die Angst aufs neue. Wehold ist nicht da.

Doch etwas anderes findet das Auge. Auf dem Tisch blinkt es golden, ein Medaillon ist es, in Stücke zertrümmert. Frau Anna erfährt es mit zitternden Händen und läßt einen kurzen Schrei aus.

Sie kennt den kleinen Gegenstand aus der Erwähnung des Kommerzienrats.

Sein Zweifel wackelt nun mehr, er blüht auch ein kleines Bildchen hervor, Herr von Helmen selbst, in jüngeren Jahren.

Wie nicht sel bei der Toten in der Erde? In dieses Beweismittel, es hatte sich so in den Händen Wehold's befunden, der es, um sicher zu sein, mit dem Fuß zertrat und öffnete.

Und daß er nicht nicht was war, daß er fortwährend nach dem Herrenhause, dies sagte ihr so alles einzumurmeln, selbst das zerfallene und in der Erregung vergessene Medaillon.

RM. zu $\frac{1}{4}$ Prozent verzinslich bei der Oberamtsparkeffe aufzunehmen.

Der Sitzung der Landesverbanden Württ. Amtsförperschaften wird zugestimmt, ferner beschlossen, die bloßartigen Kosten der Einwohnerversammlung mit RM. 388.05 auf die Amtsförperschaft zu übernehmen, sowie die Zahlung des Beitrags zu Deckungskosten für die Landjägersmannschaft ab 1. April einzustellen.

Die Amtsverleihungskosten für das Jahr 1919 mit RM. 400,48 werden genehmigt.

Eine Reihe von Beschlüssen des Bezirksrats findet die Zustimmung der Amtsvorsammlung.

Nachdem schon im Jahre 1912 von der Amtsvorsammlung die Anstellung eines zweiten Oberamtsbauamteisters beschlossen wurde, wird mit Rücksicht auf die Krankheit und Geschäftslast der gegenwärtigen Oberamtsbauamteisters beschlossen, diesen Beschluß jetzt durchzuführen und den Bezirkrat zu beauftragen, die weiteren Schritte zur Gewinnung eines solchen Beamten zu tun, dem namentlich im Hinblick auf den Zustand der Straßen das Geschäft eines Oberamtsbauamteisters zu übertragen wäre.

Schon im Jahre 1914 hat die Amtsvorsammlung beschlossen, einen Erweiterungsbau für das Krankenhaus zu erstellen, während der Kriegszeit wurde vorläufige Juridifizierung beschlossen unter Weiterführung der Pläne und Stützen. Es wird beschlossen, den Bezirkrat zu beauftragen, die feineren gezeichneten Pläne etc. zur Ueberarbeitung einem Sachverständigen zu übergeben und der Amtsvorsammlung später zur Beschlußfassung vorzulegen.

Außerhalb der Tagesordnung fragt Gemeinderat Blasch Neuenburg an, ob es nicht angezeigt wäre, für die nächste Amtsvorsammlung, welche nach Mitteilung des Vorsitzenden die Beratung des Voranschlags für 1921 bringt, diesen gebrauch den Mitgliedern der Amtsvorsammlung zuzustellen, damit sie sich schon vorher mit demselben vertraut machen können.

Der Vorsitzende bezweifelt, ob es möglich ist, den Voranschlag sozeitig zu beraten, damit dessen Drucklegung noch rechtzeitig erfolgen könne, auch müßten die gegenwärtigen hohen Druckkosten berücksichtigt werden. Die Mitglieder möchten von dem Voranschlag auf dem Oberamt Einsicht nehmen, wo ihnen alle Wissenswerte unterbreitet werde.

Die Frage, ob es möglich wäre, kleineren Leuten, im Handverlorn, Landwirten, Arbeitern Personalkredit bis zu Höhe von 4—5000 RM. gegen Bürgschaft auf längere oder kürzere Frist bei der Oberamtsparkeffe zu gewähren, zeitig eine längere Aussprache, zu welcher sich Schultheiß Kienle-Comweller, Oberamtspfleger Rübler und Schultheiß Werner Calmbach in abnehmendem Sinne äußern. Schultheiß Kienle bemerkt, daß die Oberamtsparkeffe als Vertrauens-Institut sich damit nicht befassen könne, Oberamtspfleger Rübler weist auf die Satzungen der Oberamtsparkeffe hin, welche u. a. festsetzen, daß Gelder minderbisher anzulegen seien, Schultheiß Werner bemerkt, daß die Vermögenswerte in unserer Zeit steigen u. fallen können, während die Schuld in gleicher Höhe bleibt.

Demgegenüber führt Stadtkulturbürger Wagner-Bildbad ins Feld, daß es künftig eine Aufgabe der Oberamtsparkeffe sein sollte in ihren Geschäftsbereich auch den Personalkredit einzuschließen. Bei doppelter Bürgschaft sei, wie er aus Erfahrung wisse, ein Risiko nicht damit verbunden; kleinen Leuten mit angesichts der hohen Kosten für die Doppelbesetzung demgegenüber. Die Sicherheiten der Bürgen müßten eben von Zeit zu Zeit nachgeprüft werden.

Damit war der geschäftliche Teil erledigt, der Vorsitzende schloß die Versammlung mit Worten des Dankes für die anregende Mitarbeit und die beifällige Aufmerksamkeit.

Höfen, 6. Mai. Das letzte Sonntag wegen Unfall bei 2. Weigert verschobene Kammermusik-Konzert findet nun in Form am Sonntag den 8. Mai statt. Die hervorragenden Leistungen der begabten Künstler berechtigen zu den besten Hoffnungen. Freunde einer gediegene Kammermusik können somit genugsame Stunden bevor, weshalb der Besuch kaum einen Erfolg nicht abspornen wird. (s. beifolgende Inserat.)

Neueste Nachrichten.

Devisen-Kurse. (Durch die Rheinische Creditbank Niederlassung Herrenalb, mitgeteilt.) Nordamerika: Holland 2310—2330, Schweiz 1150—1160, Frankreich 522—524, London 268—260, Newyork 65—66, Italien ca. 320, Ungarn 30%. Tendenz: unsicher.

Dann ist sie die Treppe hinunter und durch den Garten hinaus, hinein in den Nebel, der immer dichter heruntersinkt. Die Füsse verlieren den Halt momentlich und darauf hängt sich wieder der Schmerz an die Fersen.

Doch immer weiter, fester, dängerer.

Da leuchten ihr die Fenster des Herrenhauses entgegen. Wie glimmende, rote Funken blickt sie durch den Nebel.

Am Tor erschallt ihr lautes Klopfen; sie blüht hinaus, ob ihr auch jemand folgt. Im Haus selbst herrscht es noch Ruhe. Oder wäre es bereits die lächelnde Stille?

Die alte Haushälterin öffnet.

„Wo ist Herr von Helmen?“ ruft Frau Anna. „Ist es anwesend?“

Die alte Frau blüht die ihr wohlbelannte Erscheinung voller Erkennen an. Ein Besuch noch um diese Stunde, in der Kälte, ohne Hut und Mantel, mit bleichem Gesicht.

Herr von Helmen befindet sich in seinem Arbeitskabinett,“ erwiderte sie; wollen Sie nicht eintreten, Frau Berger?“

Sie tritt ein, doch nicht, ohne vorher nochmals einen kurzen Blick hinter sich zu werfen in die dunkle Winternacht. Niemand nähert sich, blüht und schwer sinkt der Nebel herab.

Frau Anna wendet an die alte Haushälterin eine Bitte, unterdrückt es jedoch. Was sollte die Frau denken! Dennoch muß es gesehen, was die Gattin Wehold's in ihrer Angst begehren will.

„Bitte Sie doch den Herrn Kommerzienrat — mit einer Bitte Gehör zu schenken. Ich habe es ja äußerst dringend.“

Die Haushälterin erllte davon, hinein zu dem Rat, bei in seinem Arbeitszimmer sieht, über der Bekleidung eines wissenschaftlichen Werkes. Eben verließ ihn sein Sohn, um sich frühzeitig zur Ruhe zu begeben. Dieser ist immer noch alte, jeder Frömmung wich von ihm. Zu helfen vermag jedoch auch der Vater nicht, jetzt nicht mehr. Wie eine Sturmflut wogte es in seiner Brust, nachdem der Name „Wehold“ an sein Ohr gedrungen war, nachdem er in jenes blasse Gesicht gesehen, das, wie alle, den Stempel des Gefängnisses tragen muß; man gelung es ihm, seine will erregten Gedanken etwas zu ordnen, sich ablenkend einem wissenschaftlichen Werke zuzuwenden. Nun tritt seine alte Dienstinne ein.

„Gut! Gut! — trösten Sie Frau Berger.“

Neueste 9

Geilbrunn, 5. Mai. Der Oberbürgermeister Dr. Göbel hat die Tätigkeit in der Stadtverwaltung im Hinblick auf die bevorstehenden Schul- und anderen Aufgaben. Auch hat er es u. a. in der Stadtverwaltung und sich so überall beliebt gemacht. Er ist 51 Jahren alt und hat eine Teilnahme zu. Vorher hat er 4 Jahre lang in Stuttgart gelebt.

Berlin, 5. Mai. In der Stadtverwaltung hat die Regierung die Aufgabe der Städteverwaltung in der Lage sein zu lassen, die auf Grund der geänderten Sachlage in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

am 5. Mai. Der auf heute vormittag hat die Stadtverwaltung die polnischen Aufrechterhaltung der öffentlichen Sachen in Ober-Berlin, 5. Mai. Der

Mit dem

Roman von Gerhart Schächler

10

„Was? Er schnell zurück über sein Antlitz.“

„Frau Berger!“ wies den Herrn Rat ein „hängend.“

„Bitte — bitte!“

„Eine gewaltige Erregung kommt hierher, in der Nacht. Die Portieren fliegen, mit teilweise gelöstem Schlüssel.“

„Um Gottes Willen!“

„Er deutet noch einem nach auf einen Bink ihres Brust Anna's kommt ein „Dem Himmel sei Dank.“

„Ich verstehe nicht? —“

Der Rat versteht sie in einen Moment in seine Gegenwart. „Eine ernste, dringende Sache, welche sie vorhin nicht durchsichtigen lassen ab. Lasse verschleichen und geben Sie Herr von Helmen zu erklären sein Haus verlassen zu lassen erscheinen, da trifft sie bitte — ich bitte, Sie gehorchen.“

„Ich frage —“

„Herrn Gesicht zeigt es noch lebendige Stimme — es hören Tor — es ist an der Angel fallen nieder und Sie Ihre Brust hebt sich,“

„Herrn Gesicht zeigt es noch lebendige Stimme — es hören Tor — es ist an der Angel fallen nieder und Sie Ihre Brust hebt sich,“

Neueste Nachrichten.

Geilbrunn, 5. Mai. Heute vormittag verschied in der Kirche während der Amtseinführung eines neuen Pfarrers...

Berlin, 5. Mai. In einer längeren Darlegung des Reichstages wird auf die Entwicklung des Aufstandes in Oberschlesien ein Rückblick geworfen...

Berlin, 5. Mai. Der auswärtige Ausschuss des Reichstages nahm heute vormittag den Bericht des Ministers des Innern über die Vorgänge in Oberschlesien entgegen...

Brag, 6. Mai. Die aus sozialistischen Parlamentariern bestehende Kommission, die die Frage der Beteiligung der Tschecho-Slowaken an den Zwangsmaßnahmen gegen Deutschland prüfen sollte...

Paris, 6. Mai. Nach Mitteilungen der gestrigen Morgenblätter, hat der Oberste Rat davon Abstand genommen, sich mit der oberschlesischen Frage zu beschäftigen...

London, 5. Mai. Lloyd George hat dem deutschen Kaiser Stahmer das Ultimatum der Alliierten überreicht...

London, 6. Mai. Lloyd George soll vorgestern einem Brief der Bankleute der City erhalten haben, in dem sie gegen die Verdrängung der französischen Bankiers protestieren...

Zur Kabinettskrise.

Berlin, 5. Mai. Das Reichskabinett trat heute mittag zu einer Sitzung zusammen. Vor dem Eintritt in die Verhandlungen nahm Reichsjustizminister Dr. Veitze das Wort...

Mit dem Brandmal.

Roman von Gebhard Schäfer-Perasini. (Nachdruck verboten.) Was? Er schnell vom Stuhle auf; eine läche Wille...

Arbeit gewesen, die jedem Mitglied des Kabinetts einen wertvollen Teil seines Lebens bedeuten werde.

Berlin, 5. Mai. Der Reichspräsident empfing heute Vormittag den Reichstagspräsidenten Köbe. Im Laufe des Nachmittags besprach der Reichspräsident sodann mit den Vertretern der sozialdemokratischen Fraktion...

Der Polenaufstand in Oberschlesien.

Oppeln, 5. Mai. Der überaus große Ernst der Lage in Oberschlesien besteht unermüdet fort. Die Aufstandsbewegung hat noch weiter Raum nach Norden gewinnen können. Seit heute morgen ist auch die Stadt Rosenberg im Besitz der Polen...

Oppeln, 5. Mai. Hier wird folgender Aufruf verbreitet: Die Interalliierte Kommission hat beschlossen, 3000 Deutsche, sämtlich Oberschlesier, in die Apo einzustellen. Jeder junge Deutsche melde sich nachmittags 2 Uhr im Gymnasium...

Bruthen, 5. Mai. Oberst Cowerville, der von den Polen als Engländer aufs grösste beschimpft und nach Wegnahme eines anderen Blattes sogar mit Erschießung bedroht wurde, hat die interalliierte Kommission um seine Abberufung gebeten...

London, 6. Mai. Daily Express meldet aus Warschau vom 3. Mai, daß dort eine polnische Kundgebung gegen England veranstaltet wurde. Eine große Menschenmenge zog unter dem Ruf 'Nieder mit England!' an der britischen Gesandtschaft vorbei...

Das Reutersche Büro verbreitet eine Meldung, daß eine Anzahl polnischer Truppen, gutbewaffnet und ausgerüstet und mit Maschinengewehren versehen, an der Aufstandsbewegung in Oberschlesien teilgenommen habe...

Warschau, 5. Mai. Das Warschauer Oberschlesienkomitee hat den Entente-Missionen eine Denkschrift überreicht, in der die sofortige Befreiung des oberschlesischen Gebietes mit polnischer Wehrkraft durch polnisches Militär gefordert wird...

dem französischen Gesandten empfangen, während sie bei der englischen und der italienischen Gesandtschaft keinen Einlass fand.

Korfanty ruft sich zum Militärgouverneur aus.

Berlin, 5. Mai. Ein Warschauer Funkbericht von gestern bestätigt, daß Korfanty und ein gewisser Dollwo (nicht Dolowa) sich an die Spitze der polnischen Aufstandsbewegung in Oberschlesien gestellt haben...

Breslau, 5. Mai. Korfanty hat sich gestern abend zum Zivil- und Militärgouverneur von Oberschlesien ausgerufen.

Breslau, 5. Mai. Korfanty fordert in einem Aufruf die oberschlesische Bevölkerung zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf und sieht strenge Strafen für Raub, Mord und Diebstahl vor. Der von Korfanty ernannte Oberkommandant der Aufständischen, Dollwo, erklärt in seinem ersten Tagesbefehl...

Amtlicher Wortlaut der gemeinsamen Erklärung der Verbandsregierungen.

London, 5. Mai. Die Verbandsregierungen stellen fest, daß trotz der wiederholten Zugeständnisse, welche von den Verbündeten seit Unterzeichnung des Vertrags von Versailles gemacht worden sind, und ungeachtet der Warnungen u. Zwangsmaßnahmen, die in Spa und Paris beschlossen wurden, wie auch der in London angeforderten und seitdem in Kraft getretenen Maßnahmen die deutsche Regierung mit der Erfüllung der Verpflichtungen im Rückstande ist...

London, den 5. Mai 1921.

(gez.) Lloyd George, Briand, Stora, Jassor, Sabatini.

Ständiges Inferieren führt zum Erlaß.

Wir werden ungehört bleiben, sagt er mit bewegter Stimme. Welche Angst führt Sie herbei? Sie mögen es vielleicht seltsam finden, ungewohnt, daß ich in solchem Aufzuge bei Ihnen erscheine...

bei der Oberamtsparlamentsversammlung... Amtsversammlung beschloß... Amtsversammlung beschloß... Amtsversammlung beschloß...

Feuerwehrdienst-Ehrenzeichen.

Durch Entschliessung des Ministeriums des Innern vom 25. April 1921 ist den nachgenannten Mitgliedern der freiwilligen Feuerwehr Herrernalb das Ehrenzeichen für langjährige treu geleistete Dienste in der Feuerwehr auf Grund des § 1 des Statuts vom 20. Dezember 1885/22. November 1898 verliehen worden:

1. Waldner, August, Bahnarbeiter,
2. Waldner, Christian, Straßenwärt,
3. Müller, Friedrich, Säger,
4. Waldner, Hermann, Hausdiener,
5. Waldner, Karl, Säger,
6. Lacher, Friedrich, Wagner,
7. Hädinger, August, Holzhauer,
8. Weiß, August, Schreiner,
9. Waldner, Willi, Straßenwärt,
10. Waldmann, Max, Tagelöhner.

Neuenbürg, den 4. Mai 1921.

Oberamt:
Wagner.

Maul- und Klauenseuche.

In dem Gehöft des Peter Alber, Bauers in Fünfbrunn, O. A. Nagold, ist die Maul- und Klauenseuche erneut ausgebrochen.

Die Landwirte werden dringend gewarnt, ihre Stallungen von Alber oder anderen Viehhaltern oder Weidern aus Fünfbrunn und der benachbarten Gemeinde Simmersfeld betreten zu lassen.

Desgleichen wird vor dem Befahren der Markung Fünfbrunn mit Klauenvieh gewarnt.

Die Ortspolizeibehörden von Engstlierte, Sprollenhans, Wildbad und Calmbach haben das durch Ausschellen bekannt zu machen.

Neuenbürg, den 6. Mai 1921.

Oberamt:
Killing, Reg.-Aff.

Biefselsberg.

Am Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 2 Uhr, findet die

Weihe des Gedenksteins für die im Kriege Gefallenen

in Biefselsberg statt, wozu jedermann freundlichst eingeladen ist.

Gemeinderat.

Weiler-Schwann.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 8. Mai 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus zum „Ochsen“ in Schwann freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Ludwig Becker,

Sohn des verst. Ludwig Becker, Landwirts in Weiler.

Emma Baumüller,

Tochter des verst. Ernst Baumüller, Sensenschmieds, Stieftochter des Karl König, Küfers in Schwann.

Kirchgang 1/11 Uhr in Schwann.

Conweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 8. Mai 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasth. z. „Waldhorn“ in Conweiler freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Fritz Schraft,

Sohn des Friedrich Schraft.

Marie Karcher,

Tochter des verstorbenen Wilhelm Karcher.

Kirchgang 1/10 Uhr in Conweiler.

Gemeinde Feldreunach.



Holz-Verkauf.

Am 9. ds. Mts., früh 9 Uhr,

bringt die Gemeinde auf dem Rathaus zum Verkauf:

Zaunen-Kornholz I.-V., Abschnitt I.-II. Klasse,

zusammen 226,48 Fm.,

Forschenabschnitte I.-III. Kl., zusammen 12,39 Fm.,

2 Buchenstämme III. und IV. Kl., zus. 1,58 Fm.,

41 Eichenstämme IV.-VI. Kl., zus. 10,82 Fm.,

83 eichene Gartenpfosten,

15 eichene Baumkreben und 7 Nm. Scheiter-
nugholz.

Im Anschluß hieran werden bei der Haffel Stückweise

versteigert:

64 Eichenstämme II.-VI. Kl., zus. 28,83 Fm.

Hierzu sind Viehhäber eingeladen.

Den 6. Mai 1921.

Gemeinderat.



Turn-Verein Neuenbürg.

Zu dem am Sonntag, den 8. Mai stattfindenden

Gauausflug n. Schwarzenberg

werden die verehel. Mitglieder

aufgefordert, sich recht zahl-

reich zu beteiligen. Abmarsch-

punkt 8 Uhr von der Turnhalle.

Der Vorstand.

Verwehrt

wurde am Sonntag bei der

Hochzeit im Gasthaus zum

„Höfle“ in Gröfenhausen ein

schwarzer Heberzieher mit

Monogramm E. W. gegen

einen gut erhaltenen schwarzen

desgleichen ohne Monogramm.

Der gegenwärtige Besitzer des

eißeren wird um Umtausch

gegen nähere Beschreibung

gebeten.

Erich Weiß, Ottenhausen.

D. W. V.

Sonntag, den 7. ds.,

abends punkt 7 Uhr,

Verammlung

im Lokal (Anker).

NB.: Restierende Beiträge

sind unbedingt zu entrichten.

Der Vorstand.

Wir suchen für dort. Platz

und uml. Oberämter

rühr. Vertreter

gegen hohe Bezüge.

Großhant. Genossenschaft

vereinigter Tabakwaren-

Händler, Ulm a. D.

Neuenbürg-Höfen.

Hochzeits-Einladung.

Wir erlauben uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 7. Mai 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Anker“ in Neuenbürg

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Friedrich Müller,

Sohn des Gottlieb Müller in Neuenbürg.

Maria Kappler,

Tochter des verstorbenen Jakob Kappler in Höfen.

Kirchgang 1/12 Uhr.

Feldreunach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 8. Mai 1921

im Gasthaus zum „Ochsen“ in Feldreunach

stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, dies als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Wilhelm Wunsch, Goldschmied,

Sohn des verstorbenen Friedrich Wunsch, Bauers.

Emma Ochs,

Tochter des verstorbenen Gottlieb Ochs, Maurers.

Kirchgang 1/11 Uhr in Feldreunach.

Visitenkarten

belieft rasch und billig

die C. Mech'sche Buchdruckerei.

Höfen a. Enz.

Sonntag, den 8. Mai, nachmittags 5 Uhr, im Saal des Gasthauses zum „Ochsen“

Kammer-Musik-Abend

der Herren

Willy Müller (1. Violine), Hermann Hubl

(2. Violine), Franz Doppler (Viola),

Hans Münch (Violoncello.)

1. Quartett in D-Dur von Haydn.

2. Passacaglia f. Violine u. Cello v. Händel-Halvorsen.

3. Andante con moto

(„Der Tod und das Mädchen“) Schubert.

4. Drei Stücke für Cello von Haydn, Kreisler, Boccherini.

5. Quartett in c-moll op. 18 Beethoven.

: : Eintritt 3.45 Mk. und 5.75 Mk. : :

Schwieberdingen-Dennach.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 8. Mai 1921

im Gasthaus zum „Hirsck“ in Dennach

stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen mit der Bitte, die als persönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Gustav Käfer, Fuhrmann,

Sohn des Christ. Käfer, Bauers in Schwieberdingen.

Friederike Döhner,

Tochter des verst. Wilhelm Döhner, Bauers in Dennach.

Kirchgang 1 Uhr in Dennach.

Notensol-Dobel.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 8. Mai 1921

stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Hotel „Sonne“ in Dobel

freundlichst einzuladen.

Karl Kull, Lokomotivführer,

Sohn des Johann Kull, Holzhauers in Notensol.

Emilie König,

Tochter des Karl König, Holzhauers in Dobel.

Kirchgang 11 Uhr in Dobel.

Langenbrand-Neuweiler.

Hochzeits-Einladung.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zu unserer am

Sonntag, den 8. Mai 1921

im Gasthaus z. „Löwen“ in Langenbrand

stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen.

Christian Eberhardt, Bäcker,

Sohn des Chr. Eberhardt, Bäckers in Langenbrand.

Christiane Teufel,

Tochter des Johann Teufel, Landwirts in Neuweiler.

Kirchgang 1/12 Uhr in Langenbrand.

Zur 100. Wiederkehr
Deutsche Fürsten
maßen, nachdem seit
worfen hatten; und
dem Stücken wick
mag, mehr aber vo
in den Schoß gefalle
lassen, daß sie und
emporsahen, wie zu
Traurige Zustände
schen zu werden verm
mit Berachtung gegen
Napoleon, der einstige
sohn hand dama
der Höhe seiner Mach
rdmische Reich dentich
für alle Ewigkeit
„König Ludwig“ gefe
und Oesterreich den
immerhin glauben; u
er in Händen zu halt
nach seinem Wahn un
Cäsarenwahn —
gebähe — nicht Derr
Und darum mußte
sehr Wahn, ohne selbe
wieder untertauchen
und die Cäsarler Ku
von Leipzig und Wate
„Darum“ sagten u
den freventlichen Neb
den Jock der Götter,
Schicksal herausbeschw
Jena und Kuerstadt, u
getragen, waren zu K
Gutes schienen. Denn
Grafenau und Blüch
geworden. Und mit
Voll, das gleichfalls
batte: zur Nacht und
„Was dann weiter?
Berolina, Leipzig, G
spiel des Abenteurer
Waterloo mit St. Hel
Tragödie ja
eines „Großen“? Für
kammert uns, auch w
mindesten. Weit me
selbst Geküßte, und
Inwiefern? Einn
und zeigt, „daß allzu
so daß wir hoffen die
Nachsch-Verwaltern u
Stimme der Vernunf
zum zweiten aber un
ein mehr „olympischer
— über ihn in den G
sagt: „Napoleon war
Stunde derselbige wa
Schlacht, nach dem
immer auf seinen Füß
was zu tun sei. Wo
Vor und während d
selben Hüßen. Was
So sollen uns al
und sein Schicksal, in
Gleich sein, die ihm j

Nagold, 4. Mai.
Kirche, die auf den
hundertern erbaut wu
dächtnishalle für die
Professor Schäfer-S
hafer Weiße durch
Schiff bloßgelegt.

Stuttgart, 3. Ma
(sammlungen.) Die r
staatlichen Kunstsch
der Verwaltung ist
Gesamtbeständen der
rischen und archäolog
schlageschichtliche Fac
leitung von Direktor
lung unterstellt ist u
Landesamts für Den
stände der Altstädter
gut stammenden Kun
Inkubationshistorische Fac
leitung von Direktor
lungsvorstand der sta
war zuletzt am Bayri
Kas den Beständen
und plastischen Sam
lung (Gemälde und
Kunsthistorikers Dr.
bildet. Dr. Otto R
neues Amt antraten.
geboren, es ist beab
maldegalerie, der Alt
befindlichen staatliche
einstweilen in einem
staatliche „Landeskun
Heilbronn, 4. M
Schöffengericht kam ei
Verkräftung seiner auf
gekant zu sein klein
mit ein paar Monot

